

(Mustierium, Monasterium), wo er die Cathedrale zu Ehren der Mutter Gottes und daneben eine andere (Laut-) Kirche zu Ehren des hl. Johannes des Täufers erbaute. Ihm folgte der hl. Paschasius und dann Sanctus oder Sanctius, der 517 bei dem Concil zu Epaon (Epauna) war. Bald darnach treten auch Bischöfe von Mauriana auf: der hl. Felmasius seit 577 und der hl. Neconius 581—602. Tarantasia, obgleich politische Metropole der Provinz Alpes Grajas und Penninae, war nur einfacher Suffraganstuhl von Vienne und erlangte erst im achten oder neunten Jahrhundert die Würde einer kirchlichen Metropole. Als solche wird es zum ersten Male erwähnt 811 (Labbe VII, 1203) mit den Suffraganaten von Sedunum (Sitten) und vom Kloster S. Mauricii, von welch letzterem nur der einzige Bischof Williharius 765 bekannt ist (Mansi XII, 675). Als weiterer Suffraganstuhl kam bald Aosta hinzu. Im J. 1792 wurde diese Kirchenprovinz ganz aufgehoben. Tarantaise blieb als Bischofsitz unterdrückt bis 1825, in welchem Jahre Leo XII. daselbst ein einfaches Bisthum unter der neuen Metropole Chambery reorganisirte. Diese ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Savoyen wurde erst 1775 (1779) Bischofsitz und Suffraganstuhl von Lyon, indem Pius VI. die von Herzog Amadeus gestiftete und von Paul II. bestätigte Collegiatskirche la S. Chapelle zu dieser Würde erhob. Das Haupt dieser Kirche führte den Titel Decanus Sabaudiae, Dechant von Savoyen. Vor ihrer Erhebung zum Bischofsitz gehörte die Stadt Chambery zur Diocese Grenoble, und der Bischof hatte seit Anfang des vorigen Jahrhunderts daselbst einen eigenen Generalvicar. Durch Bulle vom 20. Juli 1817 wurde dann Chambery zur Metropole erhoben, mit den Suffraganstühlen Aosta und Annecy, wozu 1825 noch S. Jean de Maurienne und Tarantaise kamen, nachdem diese 1801 unterdrückten Sitze wieder reorganisirt waren. Von diesen verlor die Metropole 1860 Aosta wieder, das, weil in Savinien gelegen, der Metropole Turin unterstellt wurde.

1. Der erste Bischof der Archid. Chamberiensis war Michael Conseil, der 1793 im Kerker starb. Renat de Moustiers, seit 1803, resignirte schon 1805 und starb 1831. Jrenäus Jo Dessolles, seit 1805, wurde 1817 als erster Erzbischof promovirt, resignirte 1823 (gest. 1824). Franz Maria Viger (1824—1827) war vorher Bischof von Pignerol. Auf Anton Martinet (1828—1839) folgte seit 1840 Alexius Billiet, der 1861 zur Cardinatswürde erhoben wurde und 1873 starb. Er schrieb *Mémoires pour servir à l'histoire du Diocèse de Chambery*, 1865. Es folgte Petrus Anastasius Pichenot, vorher Bischof von Tarbes; er starb 1883. Der Sprengel umfaßt das Arrondissement Chambery, sowie einige Pfarreien der Arrondissements Albertville und Annecy und hat 164 424 Seelen. Dem Erzbischof zur Seite stehen vier Generalvicare, ein Secretär, zwei Metropo-

litane und drei Diöcesan-Officialen, sowie neun Titularcanoniker an der Metropole St. Franz von Sales. Das Diöcesanseminar wurde bisher von Jesuiten geleitet; die drei Knabenseminarien leiten Weltgeistliche. Pfarreien sind 18, Succursalen 153, Vicariate 47. An Regularen gab es bis 1880: Jesuiten, Kapuziner, Cistercienser. Somaster, Trappisten, Brüder der christlichen Lehre (Noviziat zu Chambery, Pensionat zu Motte-Servolex), Brüder der heiligen Familie, dann Carmeliterinnen, Visitantinerinnen, Nonnen vom heiligen Herzen, vom hl. Joseph (die letzten drei je mit Pensionat zu Chambery), Barmherzige Schwestern, Augustinerinnen und Marcellinerinnen.

2. Annecy, früher Sitz des Bischofs von Genf (s. d. Art.), wurde 1822 Bischofsitz. Der dritte Bischof war der als Schriftsteller bekannte Ludwig Rendu (1843—1859). Der heutige Ep. Anociensis ist Claudius Maria Magnin seit 1861. Seinen Sprengel bildet der Canton UGINE des Arrondissements Albertville, sowie das Departement Ober-Savoyen, mit Ausnahme einiger Pfarreien der Cantone Alby und Rumilly des Arrondissements Annecy, die zum Sprengel Chambery gehören. Er hat zwei Generalvicare, zwei Secretäre und vier Officialen. Das Capitul an der Cathedrale S. Petri in vinculis zählt acht Titularcanoniker. Das Priesterseminar wie die drei Knabenseminare leiten Weltpriester. Für die 267 496 Seelen bestehen 29 Pfarreien, 270 Succursalen und 189 Vicariate. An Regularen fanden sich bis 1880: Kapuziner, Egorianer, Missionare vom hl. Franz von Sales, Brüder von der heiligen Familie, Visitantinerinnen, Schwestern vom hl. Joseph, Barmherzige Schwestern, Kreuzschwestern, Präsentationschwestern.

3. S. Jean de Maurienne (Mauriana) wurde auf folgende Weise Bischofsitz. Eine fromme Frau dieser Stadt, Namens Thella, erhielt von Mönchen, die aus dem heiligen Lande kamen, Nachricht über die Reliquien des hl. Johannes des Täufers. Sie ruhte nicht, bis sie dieselben aufgefunden und nach Maurienne gebracht hatte. Guntram, König von Burgund, ließ dann zu Ehren dieser heiligen Reliquien eine Kirche bauen, und die Stadt erhielt den Namen Fanum S. Joannis in Mauriana. Derselbe König bewirkte dann auf einer Synode zu Chalons (579), daß diese Kirche zu einer Cathedrale in der Provinz Vienne erhoben, und daß der hl. Felmasius als erster Bischof ordinirt wurde (Hefele, Conc.-Gesch. III, 35 f.). Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts besaßen die Bischöfe mehrere Lehengüter von den Herzogen von Savoyen und führten den Titel eines Grafen. Dieser Sitz wurde 1801 aufgehoben, 1825 reorganisirt. Alexius Billiet, nachmals Erzbischof von Chambery, war 1826 bis 1840 wieder der erste Bischof. Sein Nachfolger, Franz Maria Vibert, starb 1876. Der gegenwärtige Ep. Maurianensis ist Michael Roffet. Sein Sprengel umfaßt das Arrondissement S. Jean de Maurienne, sowie einige Pfar-